

# Eine fehlerfreie Aufführung

ST. PAUL Es gehört schon Mut dazu, Werke von Claudio Monteverdi mit Originalinstrumenten spielen zu lassen. Vor allem in Amerika. Unser Kantor Joachim Neugart hat den zweifellos gezeigt, als er das Konzert in der Neusser Partnerstadt St. Paul/USA ansetzte. Er hatte den Chor um einige Sängerinnen und Sänger vergrößert und sieben junge Solisten für die Aufführung gewonnen. Den instrumentalen Part übernahmen zwölf junge Musiker aus dem gesamten deutschen Raum, die ihre alten Originalinstrumente zum Einsatz brachten..

Monteverdi komponierte diese Marienvesper 1610 und nahm die typische Form der Vesper auf, die durch den Wechsel zwischen einem Psalm und einer Antiphon gekennzeichnet ist. Die Texte entsprechen der christlichen Tradition des 16. Jahrhunderts und sind nicht nur auf den antiphonischen Charakter reduziert, sondern stellen vollwertige Sätze des ganzen Werkes dar, das in dem großen Magnifikat nach Lukas mündet.

Neugart ließ uns Monteverdi nicht nur interpretieren: sondern inszenierte die Aufführung. Je nach von ihm gewünschter Klangmodulation nahmen die Solisten Aufstellung, mal neben dem Chor, mal vor dem Chor, mal von Posaunen eskortiert. Selbst der achtstimmige Chor wurde für das „Ave Maris Stella“ geteilt: Während ein Teilchor im Altarraum stand, nahm der andere Teil Aufstellung im Rückraum der Kirche; die zwei Sopranistinnen leisteten ihren Beitrag seitlich, von einer Laute begleitet.

Bei der offenen Generalprobe in der St. Bernards Church gab es zwar noch einige Unsicherheiten im Chor und bei den Solisten, aber im Gegensatz dazu gelang es, zum 60. Jahrestag des Kriegsendes eine fehlerfreie Aufführung in der St. Pauls Cathedral zu bieten. Das Publikum honorierte diese Leistung mit lang anhaltendem Beifall, zum Schluss sogar mit standing ovations, so dass Joachim Neugart entgegen seiner sonstigen Gewohnheit zu einer Zugabe bereit war - mit „God so loved the world“ von Bob Chilcott. Hoffentlich kommt auch das Neusser Publikum bald in den Genuss, die Marienvesper in dieser Interpretation zu hören.